

Klaus Langer Wolfgang Widder
Arnikaweg 5 b Königsheideweg 190 a
12357 Berlin 12487 Berlin
Tel.: 662 5444 Tel.: 631 981

Vertreter der Betroffenen am Runden Tisch Grundwassermanagement 2012 für die Ortsteile
Buckow-Ost, Rudow, Johannisthal, Baumschulenweg und Späthsfelde im maximalen
Einflussbereich des Wasserwerkes Johannisthal www.grundwassernotlage-berlin.de

Berliner Regenwasseragentur
Neue Jüdenstr. 1
10179 Berlin
z. Hd. Frau Dr. Nickel

Berlin, den 04.11.2019

Betr.: Was die Regenwasseragentur für Berlin leisten kann: Regenwasser und Grundwasser
einheitlich sehen und behandeln

Sehr geehrte Frau Dr. Nickel,

der drohende Klimawandel mit Starkregenereignissen und Hitzeperioden machen es erforderlich,
Regenwasser und Grundwasser – als wesentliche Komponenten der **Daseinsvorsorge** des
Landes Berlin im Zusammenwirken mit den Berliner Wasserbetrieben – einheitlich zu sehen und
zu behandeln.

Der Anlage vom 27.09.2019 entnehmen Sie bitte unser Bemühen um eine nachhaltige umwelt-
und siedlungsverträgliche Grundwasserregulierung des Landes Berlin. Viele Gebäude in mehreren
Stadtteilen, insbesondere im Berliner Urstromtal, und die mit ihnen in eine Beziehung tretenden
Menschen sind von hohen Grundwasserständen (den **HGW** und **zeHGW**) bedroht. Um Menschen
und Gebäude zu schützen, ist ein Berlin-weites Grundwassermanagement des Landes Berlin
notwendig. In dessen Rahmen sind Synergieeffekte möglich.

Am Beispiel des maximalen Einflussbereiches des Wasserwerkes Johannisthal zeigen wir
nachstehend wie notwendig es ist, extreme Grundwasserstände zu regulieren:

*Nach der politischen Wende 1989/1990 wurde die Grundwasserförderleistung des Wasserwerkes
Johannisthal aus bekannten Gründen quasi halbiert. Das führte zu einem massiven für die
Gebäude und für die mit ihnen in einer Beziehung stehenden Menschen gefährlichen
Grundwasseranstieg, insbesondere im Buckower-Rudower Blumenviertel. Das Grundwasser stieg
bis in die Gebäudekeller. Starkregenereignisse verstärkten den Anstieg.*

*Das Land Berlin errichtete im Jahr 1997 zum Schutz der hiesigen Besiedlung eine Brunnengalerie
entlang des Glockenblumenweges und betreibt sie heute noch. Das mit dieser Anlage gehobene
Grundwasser wird über besondere Leitungen in den Teltowkanal abgeschlagen; ca. 3 Mio. m³ / a
gehen damit für das Land Berlin „verloren“.*

*Die Anlage ist in die Jahre gekommen und muss durch eine neue Anlage ersetzt werden.
Im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz erstellten die Berliner
Wasserbetriebe in diesem Jahr eine „Kostenaufstellung für den Bau und den Betrieb einer
Grundwasserhaltungsanlage im Bereich des Blumenviertels“.*

*Im Jahr 2001 wurde die Grundwasserförderung des Wasserwerkes Johannisthal zu
Trinkwasserzwecken wegen starker Kontaminationen des dortigen Grundwassers eingestellt.
Seitdem wird zum Schutz der Stadtteile Johannisthal, Baumschulenweg und Späthsfelde auf dem
Gelände des Wasserwerkes gereinigtes Grundwasser in anliegende Kanäle abgeschlagen; auch
hier gehen ca. 8,8 Mio. m³ / a Grundwasser für das Land Berlin „verloren“.*

Daraus ergeben sich Synergieeffekte:

- Von Senatsseite ist vorgesehen, die Berliner Wasserbetriebe in die Planung, den Bau und das Betreiben der jeweiligen örtlichen Grundwasserregulierungsanlagen einzubinden.
- Grundwasserfördermengen der örtlichen Regulierungsanlagen könnten in das Abwasserrecyclingsystem der Berliner Wasserbetriebe übergeleitet werden. Das Grundwasser ginge nicht mehr „verloren“.
- Starkregenereignisse verschärfen regelmäßig die angespannte Situation in den von hohen Grundwasserständen betroffenen Gebieten. Siedlungsverträgliche Grundwasserstände können nur durch ein Berlin-weites Grundwassermanagement aufrecht erhalten werden, das die Starkregenereignisse berücksichtigt.

Es besteht für das dicht besiedelte Stadtgebiet, insbesondere im Berliner Urstromtal, ein hohes öffentliches Interesse an einem Berlin-weiten Grundwassermanagement mit einer nachhaltigen siedlungs- und umweltverträglichen Grundwasserregulierung, in dem Grundwasser und Regenwasser einheitlich gesehen und behandelt werden.

Wir schlagen vor, dafür einen **Dachverband** „Nachhaltige Grundwasserregulierung in Berlin“ gemäß dem Wasserverbandsgesetz von Amts wegen zu gründen und ihm die örtlichen Verbände zuzuordnen. Dieses Verfahren bietet den Vorteil, alle in den betroffenen Gebieten von den jeweiligen Abhilfemaßnahmen profitierenden Grundeigentümer an deren Kosten zu beteiligen.

Hier kann die Berliner Regenwasseragentur Wesentliches zu einer nachhaltigen und schonenden Nutzung der lebenswichtigen Ressourcen Regenwasser und Grundwasser beitragen und das Berlin-weite Grundwassermanagement unterstützen → siehe oben: Synergieeffekte!
Sogar eine Ansiedlung des Berlin-weiten Grundwassermanagements bei der Berliner Regenwasseragentur als Gemeinschaftsprojekt von Berliner Senat und BWB wäre denkbar.

Wir bitten, unseren Vorschlag in Ihre Überlegungen bei der Fortentwicklung Ihrer Agentur einzubeziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Langer Wolfgang Widder